

62. Röllli-Auktion am 13. und 14. September 2018: Keine halben Sachen

Die Post hatte seit jeher Angst, dass jemand sie um die Beförderungsgebühr prellen könnte. So wurde schon früh festgelegt, dass eine Person die Briefe taxiert und in ein Journal einträgt – und eine weitere Person den Betrag kassiert und dies ebenfalls im Journal festhält.

Mit der Einführung der Briefmarke – also einem Gutschein für die Dienstleistung der Postbeförderung – bestand die Möglichkeit, dass diese zweimal verwendet werden konnte. Daher waren die Vorschriften diesbezüglich sehr streng. Die Marken mussten mit einem Vollstempel versehen werden, damit man nicht aus zwei gestempelten Marken eine machen konnte. So sah es die Postdirektion auch nicht gerne, dass gewisse Ablagehalter infolge Mangels an kleinen Werten Marken halbierten. In wenigen Fällen wurde die Halbierung von Wertzeichen jedoch erlaubt oder geduldet.



Los 1626 – Moderierte Drucksache aus Genf.

So war in der Zeit der Strubel-Ausgaben die Frankatur mit 1½-Werten des 2-Rp.-Wertes als 3-Rappen-Drucksachenporto nach Italien amtlich bewilligt. Dies weil die Herstellung der neuen Ausgabe Sitzende Helvetia mehr Zeit in Anspruch nahm als vorgesehen. Für die Halbierung der 5-Rp.-Marke als «moderierte Drucksachentaxe» von 2½ Rp. bei einer Aufgabe von



Los 1627 – höchst seltene Verwendung für 5Rp.-Porto von Nidwalden nach Liestal.



Los 1657 – 15Rp. Porto für Brief von Ste Croix nach Chaux-de-Fonds

mindestens 20 Exemplaren gab es eine Verordnung der Kreispostdirektion Genf, sie wurde jedoch nicht amtlich erlaubt.

Da sich die Posthalter nicht immer an die Vorschriften hielten – sei es aus Bequemlichkeit, oder weil keine kleinen Werte vorrätig waren – findet man auch noch die eine oder andere «Halbe Sache» mit anderen Wertstufen.

In der 62. Röllli Auktion vom 13. und 14. September 2018 dürfen wir ein Trio aus halbierten 5-Rp.-Werten von Genf, Mels und St. Imier anbieten, wobei die letzteren beiden Belege aufgrund der oben erwähnten Verordnung viel seltener sind als die aus dem Gebiet der Genfer Posthoheit. Weitere Rosinen sind eine halbe 10-Rp.- und 1½ × 10-Rp.-Frankatur, die wir den interessierten Liebhabern von seltenen Stücken anbieten können. ■

Eine interessante Mischung

Was ist eine Mischfrankatur? Darüber scheiden sich die Geister. Für mich sind es Ausgaben die sich ablösen, oder Marken der gleichen Wertstufe, die in einer anderen Farbe erschienen.

Also ist eine Mischfrankatur der gleichzeitige Gebrauch von Briefmarken, die nacheinander an den Postschalter kamen. Kombinationen mit Wertzeichen, die zur gleichen Zeit am Schalter der Post erhältlich waren, sind für mich persönlich keine Mischfrankaturen. Dasselbe gilt für Freimarken, die mit Pro Juventute-, Pro Patria- oder Sondermarken zusammen frankiert sind. Da diese zeitgleich erhältlich waren, sind dies sogenannte Buntfrankaturen. Seit die Briefmarken unbeschränkt gültig sind, und die Fantasie für mögliche Kombinationen mit den Sammlern durchgebrannt ist, sind die Kombinationen ab den 1960er-Jahren reine Spekulations-Spielereien.



Los 1630 – Seltene Mischfrankatur zweier Paare, die Sitzende Helvetia wurde aus Gewohnheit mit der Schere ausgeschnitten.

Als die Posthoheiten am 1. Januar 1849 von den Kantonen an den Bund übergang, hatten einige Gebiete bereits Briefmarken. Im Mai 1850 erhielten alle elf Postkreise Briefmarken. Die Kantonalmarken behielten ihre Gültigkeit bis zum 30. September 1854. Sie waren also genau gleich lang gültig wie die ersten Bundesmarken. Da diese aber vom Postschalter zurückgezogen worden und nur wenige Exemplare in privater Hand waren, sind diese Mischfrankaturen enorm selten. Mischfrankaturen Rayon/Strubel waren nur während 15 Tagen möglich. Hier wurden die am Schalter noch vorrätigen Marken bis zum Ablauf ihrer Gültigkeit verklebt. Trotzdem sind diese Kombinationen sehr rar.

Waren beim Wechsel von Strubel zur Sitzenden Helvetia gezähnt solche Kombinationen während zehn Monaten möglich, verlängerte die Post beim Übergang von der Sitzenden zur Stehenden Helvetia und Wertziffer die Frist auf 18 Monate. Wobei hier die Kombination Sitzende mit Stehender Helvetia wesentlich seltener ist als Sitzende Helvetia mit Wertziffer.



Los 1636 – Mischfrankaturen zweier Marken der gleichen Wertstufe verschiedener Ausgaben sind sehr selten.

Es freut uns, Ihnen in der 62. Röllli Auktion vom 13. und 14. September 2018 eine grosse Auswahl an «echten» Mischfrankaturen aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts anbieten zu dürfen. ■

Weitere Informationen und Katalogbestellungen bei:
Röllli Auktionen & Philatelie
Buzibachring 4a
6023 Rothenburg
041 226 02 02
www.roelli-auktionen.ch